

Sternchensuppe

Von Berrii

Kapitel 3: ich mag dich

Musikempfehlung zum Kapitel - das hab ich beim Schreiben gehört :)

<http://www.youtube.com/watch?v=ipW0JX3qQbM>

Bald war der Schultag vorbei und Nino seufzte erleichtert, als er mit Laurin die Schule verließ.

"Hört sich so an, als ob du nicht wirklich gerne in die Schule gehst." Wieder seufzte der Kleinere: "Ja, das stimmt." Er ließ den Kopf hängen, was Laurin grinsen ließ: "Hey!" Er wuschelte Nino etwas durchs Haar: "Jetzt lach mal wieder und Kopf hoch! Dann ändern wir das jetzt, das du gerne in die Schule gehst!"

"Wie das denn?", Nino sah zu dem Größeren auf, der immer noch grinste.

"Überlass das mal mir!", Laurin strich ihm die Haare wieder zurecht, "Sag mal, wohnst du hier in der Nähe?" Nino musste sich erstmal wieder fassen, irgendwie brachte Laurin ihn immer wieder aus dem Konzept.

"Ja, ein paar Straßen weiter!", antwortete er schnell, bevor Laurin etwas mitbekam.

"Ich auch! Beim Bäcker in der Nähe?"

"Direkt gegenüber."

"Cool, ich daneben! Dann können wir ja zusammen nach Hause gehen!" Nino nickte und musste lächeln: "Ja!"

"Oh, is das nich süß? Da haben sich zwei gefunden!", trällerte ein Hopper von der Bushaltestelle. Laurin verdrehte die Augen: "Nerv nicht und geh sterben!" Er legte einen Arm um Nino und zog ihn etwas schneller aus der Sichtweite des Idioten: "Lass dich davon nicht ärgern!" Nino nickte kurz, aber es kotzte ihn trotzdem an.

"Hast du nachher Zeit?", fragte Laurin und fummelte sein Handy aus seiner Tasche.

"Klar, ich hab immer Zeit." Der Größere guckte kurz auf sein Handy nach der Uhrzeit:

"Okay, dann in einer Stunde vorm Bäcker?"

"Okay!", meinte Nino und spürte, wie er innerlich einen Freudensprung machte, er hatte einen Freund gefunden.

"Supi, ich muss dann jetzt schnell los, meine Ma will noch einkaufen!", Laurin drückte Nino einen Kuss auf die Wange und flitze los, "Bis später!" Nino blieb wie angewurzelt stehen. Perplex hielt er sich die Wange. Was war das den? Nino spürte, wie ihm die Röte ins Gesicht stieg. Schnell machte auch er sich auf den Weg nach Hause, er musste dringend irgendwie einen klaren Kopf kriegen.

Als Nino endlich in seinem Zimmer war, schmiss er Tasche und Jacke von sich und packte sich aufs Bett. Stumm starrte er die Decke an. Irgendwas stimmte nicht mit

ihm, aber was, das konnte er auch nicht sagen.

"Nino!" Das war sein Vater. Genervt ging Nino zu ihm ins Wohnzimmer. Eigentlich war er nur sein Stiefvater, aber das schon seit 13 Jahren, weshalb er ihn auch teilweise als sein Vater ansah.

"Wie siehst du denn wieder aus? Bist du ein Mädchen oder ein Junge?!" Deswegen mochte Nino ihn immer weniger. Immer dieses Gemeckere... Er mochte auch Ninos Namen nicht, den seine Mutter ihm damals wegen seinen leiblichen Vater gab, der mit Zweitnamen Nino hieß.

"Was ist denn?", fragte er und ignorierte das Gemeckere.

"Du kommst gleich mit, wir besuchen deine Tante, also zieh dich vernünftig an und mach dir diese verdammte Schminke aus dem Gesicht!"

"Ich kann nicht, ich bin verabredet.", antwortete Nino kurz und knapp und wandt sich von seinem Stiefvater ab, der wütend wurde.

"Du kommst mit, keine Widerrede!"

Nein komme ich nicht! Ich geh gleich zu Laurin, fertig!"

"Was soll das denn für ein Name sein? Ist der genauso komisch wie du? Du wirst dich nicht mit solchen Leuten einlassen!"

"Mit meinen fast 18 Jahren kann ich das selbst entscheiden.", er verließ das Wohnzimmer und verschwand Tür knallend in seinem Zimmer.

"Nino!", schrie sein Stiefvater ihm hinterher.

"Warum muss der immer nerven?!"

"Nino!", nun stand seine Mutter in der Tür, "Was soll das denn? Wieso willst du nicht mit?" Sie schloss die Tür und sah ihren Sohn fragend an.

"Weil ich mich verabredet hab und deswegen in einer halben Stunde weg bin.", er ging an seinen Schrank und suchte nach einem frischen Shirt.

"Oh, und wer ist das, das du dir sogar ein frisches T-Shirt raussuchst?" Nino hielt inne:

"Nur ein Freund, aber mein Shirt ist dreckig, deswegen."

"Ah ja.", sie lächelte, "Dann viel Spaß nachher, wir fahren jetzt, kommen bestimmt erst später wieder, jetzt wo du nicht mitkommst."

"Okay!", er drehte sich um und grinste seine Mutter zufrieden an. Sie hatte immer Verständnis für ihn.

"Aber geh rechtzeitig ins Bett, morgen ist Schule!", sie gab ihm noch einen Kuss auf die Stirn und verließ wenige Minuten später mit ihrem Mann das Haus.

"Ja!", Nino schmiss vor Freude sein dreckiges Shirt in eine Ecke seines Zimmers und schlüpfte ins Frische, was ihn jedoch wieder inne halten ließ. Warum hatte er sich für Laurin umgezogen? Und außerdem auch noch das Beste was er hatte? Nino schüttelte den Kopf, um klarer zu werden. Schnell steckte er Handy und Haustürschlüssel ein und ging zum Bäcker, wo er sich davor auf die Bortsteinkante setzte.

Noch hatte Laurin ein paar Minuten Zeit und so schaute Nino gelangweilt die Straße entlang. Irgendwie war er furchtbar ungeduldig, immer wieder sah er sich nach Laurin um, er wollte ihn wiedersehen!

>Moment mal! Warum will ich ihn denn unbedingt wiedersehen? Vorallem hab ich ihn doch vor einer Stunde noch gesehen! Nino, du wirst verrückt..<, verzweifelt legte Nino den Kopf auf die Arme, die sich auf seinen Knien abstützten.

"Hey!", flüsterte ihm da eine Stimme ganz nah hinter ihm ins Ohr.

"Laurin!", Nino drehte sich abrupt um und blickte in Laurins blaugraue Augen, die ihn interessiert musterten.

"Und was wollen wir anstellen?", er grinste wieder.

"Ich weiß nicht..", Nino starrte ihn weiter an, bis er merkte, was er da tat und schnell

aufstand. Laurin ging ebenfalls aus der Hocke hoch und sah ihn belustigt an: "Du musst wegen mir doch nicht stottern! Komm, lass uns zu mir gehen, meine Mutter ist bis morgen weg!" Ohne auf eine Antwort von Nino zu warten, zog er den Kleineren hinter sich her zu einem kleinen Zweifamilienhaus.

"Linke Seite wohne ich!", er schloss die Tür auf und schob Nino ins Haus, "Fühl dich ganz wie zuhause!"

"Okay, werd ich.", etwas schüchtern zog Nino erstmal die Vans aus, während Laurin seine einfach von sich trat.

"Komm, ich zeig dir mein Zimmer!", er nahm Nino bei der Hand und zog ihn die Treppe mit rauf und dann gleich in das erste Zimmer auf der rechten Seite, "Tada!"

Laurins Zimmer war bis auf die Decke in einem etwas dunklem Rot gestrichen, doch alle Schränke und auch das große Bett waren in einem hellen Holzton.

"Wow, du hast sogar ein großes Bett!"

"Du nicht?" Nino schüttelte den Kopf: "Ne, mein Stiefvater ist dagegen." Laurin musste lachen: "Wieso das denn?"

"Weil er vor bestimmten Sachen Angst hat.", auch Nino musste lachen, als Laurin ihn plötzlich aufs Bett schubste und sich auf ihn setzte: "Dabei kann man so viel Mist im Bett anstellen!" Er zog dem Kleineren mit einen Kopfkissen eine über.

"Hey!", Nino schnappte sich ebenfalls ein Kissen um sich zu wehren, doch war Laurin natürlich viel stärker, der auch noch anfang, ihn an den Seiten zu kitzeln.

"Laurin-", japste Nino kichernd und versuchte sich unter ihm auf die Seite zu drehen, um sich von ihm wegzuziehen.

"Hier geblieben!", Laurin nahm seine Hände und hielt sie mit seinen links und rechts neben Ninos Kopf ins Bett gedrückt fest. Beide mussten erstmal nach Luft schnappen.

"Bitte aufhören, ich kann nicht mehr!", lachte Nino erschöpft.

"Und was wenn ich nicht die Finger von dir lassen will?", grinste Laurin, doch war dieses Grinsen etwas anders als die vorigen, was Nino sofort knallrot werden ließ. Erst jetzt merke er, in welcher Situation er hier steckte und Laurins Frage war mehr als nur zweideutig.

"Du bist echt zu süß, du musst doch nicht gleich knallrot werden!", Laurin zog ihn etwas hoch und schlang die Arme um ihn, "Ich mag dich, Nino~"